

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mart 80 Pf.
und bei besondern Abzügen des Hauptstückes
zur Vollständigkeit eine Ertragsabgabe von 2 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mart 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher
Zettungsbreite oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifelhafte Zeit Pettschaft oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 80.

Halle, Donnerstag den 4. April. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

London, d. 2. April. Lord Salisbury hat (wie schon telegraphisch erwähnt) eine von ihm als Minister der auswärtigen Angelegenheiten unterzeichnete und vom 1. April c. datirte Depesche an sämtliche Vertreter Englands im Auslande gerichtet. In derselben giebt Lord Salisbury ein nochmaliges Resümé der bereits bekannten, zwischen England und Rußland vom 14. Januar d. J. bis zur Note des Grafen Schwalow vom 25. v. M. gemachten Depeschen, in welchen der letztere anzeigt, daß Rußland seine Erklärung vom 19. März aufrecht erhalte. Es heißt in der Depesche Lord Salisbury's fobann weiter, die Regierung der Königin bedauere auf das Beste diese Entscheidung. Es sei unmöglich, gegenwärtig zu bestimmen, bis zu welchem Punkte die Bedingungen des Vertrages von San Stefano von den Mächten genehmigt werden würden, aber in keinem Falle würden Vorbehalte, welche gestatteten, dieselben willkürlich anzunehmen oder abzulehnen, ernstlich zulässig sein. Eine nur partielle Prüfung des Vertrages würde die Regierung der Königin nicht acceptiren können, denn jede materielle Stipulation dieses Vertrages involvire eine Abänderung von dem Pariser Vertrage von 1856. Lord Salisbury erwähnt fobann die Declaration von 1871, erklärt es für die Regierung der Königin unmöglich, dazein zu willigen, daß die Artikel des neuen Vertrages der Appreciation der Mächte entzogen würden, wenn die Regierung nicht gegen den Geist der Declaration von 1871 verstoßen würde, und weist auf die wichtigen Folgen des Vertrages von San Stefano hin, durch welchen ein mächtiger slavischer Staat unter der Controle Rußlands geschaffen werden würde. Durch den Besitz wichtiger Häfen im Schwarzen Meer und im Archipel würde Rußland in Bezug auf seine politischen und commercellen Beziehungen einen präponderirenden und ausschlaggebenden Einfluß gewinnen. Eine jährliche griechische Bevölkerung mit ganz entgegengesetzten Aspirationen würde in der dominirenden slavischen Majorität untergehen. Die Bestimmungen, durch welche die neue Convention in Wirklichkeit von Rußland gewählten Regierung mit einer Verwaltung und mit Institutionen unterstellt werde, die Rußland einfließen, zeigten zur Genüge an, welches politische System in dem neuen Staate maßgebend sein solle. Die auf die Bevölkerung von Aethiopien und Gibirus bezüglichen Artikel und die zum Schutze von Mitgliedern der griechischen Kirche getroffenen Bestimmungen seien nicht weniger wichtig, als die Artikel des Vertrages von Aukstsch-Kainardji, die durch den Pariser Vertrag von 1856 aufgehoben worden seien. Die Wirkung dieses Art. des Friedensvertrages von San Stefano werde darin bestehen, zum Nachtheil Griechen-

lands die Macht des russischen Reiches in Gegenden zu vergrößern, wo die griechische Bevölkerung die Majorität habe. Die Trennung der griechischen, albanesischen und slavischen Provinzen von der türkischen Regierung werde die Bewohner derselben der Anarchie preisgeben. Die Artikel des Vertrages, durch welche Bessarabien veräußert, die Grenze Bulgariens bis ans Schwarze Meer erstreckt und Batum für Rußland erworben werde, machten Rußlands Willen zu einem dominirenden für die ganze Nachbarschaft des Schwarzen Meeres, der europäischen Handel von Trapesunt bis nach Persien werde ganz nach dem Willen Rußlands zum Stillstand gebracht werden können. Der Betrag der Kriegsentlohnung gehe weit über die Hilfsmittel der Türkei hinaus, ganz abgesehen von den Unterpfands-Rechten, die den älteren Gläubigern der Pforte bestellt worden seien. Der Modus der Bezahlung sei ganz allgemein weiteren Verhandlungen vorbehalten, dieselbe könne sofort verlangt werden, oder lange Jahre hindurch schwer auf die Unabhängigkeit der Türkei laßen, die Entscheidung könne in eine größere Gebietsabtretung umgewandelt werden oder auch zu speciellen Abmachungen führen, durch welche die türkische Politik der russischen in allen Stücken untergeordnet werde. Insofern es nicht einmal die einzelnen Bestimmungen des Vertrages, die vor Allen die Aufmerksamkeit Europas auf sich lenken müßten, sondern ihre combinirte Wirkung. Die osmanische Jurisdiction habe in geographischer Hinsicht für England Interesse. Die Gebiete der Dardanellen, des Schwarzen Meeres, des persischen Golfes, der levantinischen Küsten und des Kanals von Suez würden in die äußerste Linde verlegt, indem sie die osmanische Jurisdiction betreten lassen, daß ihre Unabhängigkeit und selbst ihre Existenz bedroht werden würde. Eine limitirte Discussion auf dem Congresse von Triest, welche von einer Macht ausgewählt sein, würde ein illusorisches Hilfsmittel gegen die Gefahren sein, welche die englischen Interessen und den Frieden Europas bedrohten. Salisbury erinnert an die Reformvorfälle der Konstantinopeler Konferenz, welche an der Hartnäckigkeit der Pforte scheiterten. Ein neues Resultat könne jetzt durch solche Mittel nicht erreicht werden. Große Veränderungen seien in den Verträgen notwendig, aber die Verfestigung einer guten Regierung des Friedens und der Freiheit in den betreffenden Ländern würden immer die Ziele Englands sein. England hätte gern an dem Congresse theilgenommen, wenn die Friedensbestimmungen insgesamt hätten geprüft werden sollen. Der Zusammentritt eines Congresses aber, dessen Verhandlungen durch die vom Fürsten Gortschakoff vorge schlagenen Vorbehalte eingeschränkt worden wären, hätte weder den Interessen, welche die Regierung der Königin

wahrzunehmen habe, noch dem Wohle der betreffenden Länder entzogen.

London, den 2. April. Die „Times“ bespricht Lord Salisbury's Circulardepesche und meint, die Position der Regierung sei nun klar definirt, es sei jetzt Sache Rußlands, zu entscheiden, ob es durch eine „unzeitige Präsumption“ alle Aussichten auf eine friedliche Lösung der von ihm angeregten Streitfrage beseitigen wolle. Nach der von der Regierung rüchhaltlos ausgedrückten Ueberzeugung seien die Bedingungen Rußlands unvereinbar mit den Interessen Englands und Europas, die Regierung werde eine feste Unterstützung in der öffentlichen Meinung Englands finden. — Die „Daily News“ machen darauf aufmerksam, daß Lord Salisbury nicht angebe, wie der Vertrag zu modificiren sei und daß die Depesche deshalb auch nicht die Frage beantwortet, wofür denn England eigentlich kämpfen solle, falls ein Kampf beschloßen werde. — Die „Morningpost“ nennt die Depesche Salisbury's einen Anschlag gegen den Frieden von San Stefano. — Der „Standard“ und der „Daily Telegraph“ sehen in der Depesche Salisbury's ein höchwichtiges Staatsdocument, das England vor den europäischen Mächten zur rechtfertigen könne.

London, d. 2. April. Die Königin hat heute einen Ministerrath gehalten. — Im Unterhause führte Gladstone an, daß er am nächsten Donnerstag die Anfrage an die Regierung richten werde, ob die Regierung beabsichtigt, in einer an das Petersburger Cabinet betreffs des Congresses zu richtenden Mitteilung sich das Recht vorzubehalten, vom Congresse zurückzutreten, falls auf denselben Fragen aufgeworfen werden sollten, die England beanspruchen.

London, d. 2. April. Für den Hospital-Dienst im Mitteländischen Meere werden in Dreesport 2 höhere Kriegsschiffe eingericht. — Lord Granville und Hartington werden morgen eine von Bright geführte Deputation der liberalen Vereine Englands empfangen, die zu Gunsten der Erhaltung des Friedens sich aussprechen wird. — Dem „Standard“ zufolge würde, um nicht die Eifersucht der auswärtigen Mächte zu erregen, die Absicht, eine Flottenstation in Tendos zu errichten, von der Regierung aufgegeben.

Petersburg, den 2. April. Gegenüber der Meldung Wiener Blätter, daß die Mission des Generals Ignatieff in Wien gescheitert sei, hebr die „Agence Russe“ hervor, daß der General gar keine Vollmacht gehabt habe, um ein Abkommen zu treffen. Er sei nur beauftragt gewesen, hinsichtlich des Friedensvertrages von San Stefano freundschaftliche Erklärungen abzugeben und Erklärungen entgegenzunehmen. Bei einer solchen Mission könne von einem Scheitern wohl nicht die Rede sein. — Das „Journal de St. Petersburg“ bespricht die Erklärungen des

Nur ein Tyroser.

Novelle von J. Dugern.

(Fortsetzung.)

Da dies nun allgemein bekannt sei, so habe Josef viele Freier. Am Winter, wenn das Vieh von der Alm getrieben werde, habe sie sich bei seiner Mutter auf, da seine Schwester ihre beste Freundin sei. Daher rühre auch sein eigener Besuch am Sonntag Morgen; gewöhnlich komme die Schwester mit ihm, heute aber hatte sie noch häusliche Geschäfte und wolle nachgehen.

Dies Alles wurde so ruhig erzählt, daß Helene keine Hoffnungen für Josef fassen konnte; sie war zu stolz, ihr Modell anzubringen und nahm sich vor, die Gewinner so schonend als möglich von dem Bergessellen zu benachtheiligen.

Unterdessen waren sie aber rüstig weiter geföhrt und erreichten bald die drei Thannen, bis wohin der Jäger Helene führen sollte. Sie sah das Ziel schon von Weitem und zog ihre Waffe, um ihn zu lobnen, steckte sie aber zögernd und unentschloßen wieder ein, als sie von der Seite die regelmäßigen Jäger, das beinahe vornehm zu nennende Aeußere ihres Begleiters wieder von Neuem betrachtete. An den Thannen angelangt, stand sie stille.

„Nun hab die Güte, Fernberger, mir noch die Richtung anzugeben; von hier aus werde ich den Weg nicht verfehlen, herzlichen Dank für Eure Geföhlichkeit, ich werde mich Schuld an Josef übergeben, sie soll mir sagen, was Euch Freude machen könnte.“

Toni's Gesicht überzog bei diesen Worten eine dunkle Miße, als er erwiderte:

„Wenn das gnädige Fräulein glaubt, mit irgend Dank schuldig zu sein, so bitte ich, Sie vollends auf die Walleg begleiten zu dürfen; obgleich habe ich mit dem Förster ein unausschießbares Geschäft abzumachen und wäre also diesen

Nachmittag doch hinübergegangen, jetzt, wo ich auf halbem Wege bin, wäre es thöricht, wieder zurückzukehren.“

Die Materin stieß einen leichten Seufzer aus, welcher den Hoffnungen ihres Schützlings galt; sie wußte es wohl besser, aber sie sah ein, daß hier nur unnütze Worte gewechselt würden und gab nach; jedoch wollte ihr Frauenstolz nicht erlauben, den spröden Jäger wissen zu lassen, wie sehr sie sich auf der Alm erwartete. Nein, dachte sie bei sich, das darf ich der Mesei nicht antun; dieser Toni scheint mir einer jener Charaktere zu sein, welchen das leicht Ertragene niemals als das Gewöhnliche erscheint.

Als Beide eine Zeit lang schweigend neben einander fortgegangen waren, unterbrach der Jäger die Stille, indem er Helene auf ein sogenanntes Wärtchen aufmerksam machte, welches dicht an einem steilen Abhänge stand.

„Dort ist ein Freund von mir hinabgeschickt,“ meinte er traurig, „der arme Joseph. Ach, es thut mir immer leid um ihn, so oft ich das Holz erklicke.“

Er trat etwas zur Seite, in die Nähe des Abhanges, beugte seine Knie, schlug ein Kreuz und betete ein Vaterunser. Helene betete in Gedanken mit für den armen Vaterunser, dessen graufiger Fall mit rohen Wunden und groben Fahren auf das Täfelchen gemalt war.

Die Materin hat dergleichen schon zu Hunderten gesehen, dennoch aber entsetzte sich ihr Künstlergenie über der gräßlichen Schmiererei und der Art der Darstellung.

„Erzählt mir, Toni, wie dies Unglück gekommen; zum Danke will ich dann ein anderes und besseres Täfelchen malen, denn dieses, wo die Eltern die zerstreuten Gebeine des Verunglückten zusammen suchen und dabei im Blute zu waten scheinen, ist doch zu unnatürlich und schreckhaft.“

Der Tyroser warf weitergehend noch einen Blick auf die besprochene Sudelei und sagte ernst:

„Sie mögen wohl recht haben, jetzt, wo Sie mich darauf aufmerksam machen, kommt es mir entsetzlich vor, aber ihren Zweck hat die Tafel jedenfalls erreicht; es sind viel fromme

Gebete für das Seelenheil des Todten darunter gesprochen worden und es geht wohl kein Mensch vorüber, der dieses unterläßt.“

„Am 25. Juli wird's nun ein Jahr,“ fuhr er fort, „daß Kriem auf der Walleg war, d. h. zuerst war eine h. Messe in der Kapelle gelesen und dann verjammelt sich alle Burshen und Mädchen der Umgegend, um läßt auf der Alm für diesen einen Tag das Vieh unter der Döbn einer älteren Zennnerin und der Kinder und Alles, was jung ist und Hübe hat, rüßt sich zum Tanz, welcher gleich nach der Messe und eingemommenem Mittagsmahle vor dem Hause des höchsten stattfindet. Der Platz, wo die Bretter liegen, auf welchen getanzt wird, ist wenig klein, allein er genügt doch, um keine Dörnte herumzuschwenken und tolle Sprünge zu machen.“

„Auch sonst ist der Raum im Freien sehr beschränkt, da, wie Sie wissen, auf der einen Seite Berg, auf der anderen Abgrund ist. Wenn er aber noch sechs Mal größer wäre, würde er doch nicht genügen, um Streit zu verhalten, denn obwohl Tyroler und Bayern so nahe Nachbarn, sind sie nicht immer die besten Freunde, zumal wenn etwas über den Durs getrunken wurde und die Köpfe erhitst sind. So kam es nun, daß joshen Joseph und einem Bayer wegen eines Mädchens, mit welchem Beide tanzen wollten, Streit entstand, welcher blutig endete. Beide Wunden zogen, wie gebräuchlich, ihre Messer. Endlich gelang es Joseph, seinen Gegner unter sich zu bekommen und ihm die Kehle zuzuschneiden, bis dieser, vom Blutverlust erschöpft und halb erstarrt, nachgab und ihn losließ.“

Der Herr Förster, welcher diesen Tag ein für allemal die Erlaubnis hat, selbst in seinem Bezirke die Polizei auszuüben und die Gendarmen entfesselt zu halten, war gerade im Keller gewesen und kam also etwas zu spät, die Rämpfen zu trennen; er erwartete aber trotzdem sein gewöhnliches Mittel für diese Fälle an; er ließ nämlich den blutenden Bauer, Joseph's Gegner, unter den Bünnen legen, das frische

Schlagangels Vorhabe in der Sitzung des englischen Unterhauses vom 29. v. Mts. und beweist, daß von Seiten des englischen Kabinetts Alles gethan worden ist, um die entsetzlichen Schwierigkeiten zu beseitigen. Was die Erklärung Northcote's anlangt, daß England ermüdet müsse, ob es seine Interessen mittelst eines Kongresses oder auf andere Weise wahren solle, so frage es sich, ob die Ernennung des Marquis von Salisbury zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Absicht anzeige, die Verhandlungen über den Kongress wieder aufzunehmen, oder ob sie nur ein neues Mittel sei, um die Wackelhaftigkeit der öffentlichen Meinung und der Mächte einzufächeln. In beiden Fällen müsse Russland, was es zu thun habe, da die Schwierigkeiten, welche dem Kongresse erwachsen seien, nicht durch Russland herbeigeführt waren, so habe Russland sie auch nicht hinwegzuräumen. — Gegenüber der Mitteilung der Wiener Montagsrevue, man glaube, daß General Ignatieff seiner Regierung empfehlen werde, den Aufbruch des Kongresses thunlichst zu fördern, bemerkt das Journal de St. Pétersbourg, die russische Regierung könne nichts mehr thun, als je schon gethan habe, um den Aufbruch des Kongresses zu erleichtern, da ihre Ueberlegenheit an dem Punkte aufhöre, wo die Sorge um ihre Würde beginne.

Wien, d. 2. April. Das Fremdenblatt schreibt: Schon die bloße moralische Uebereinstimmung zwischen England und Oesterreich, die gleiche Ansicht über die Nichtverbindlichkeit des Friedensvertrages von San Stefano für die übrigen Staaten und das identische Streben beider Kabinete, das Gleichgewicht im Oriente zu bewahren, müssen Russland dem von einem Kriege mit England abhalten, daß die Friedenshoffnungen noch immer eine starke Begründung hätten. — Das „Tagblatt“ bespricht die Mission Briantani's und meint, daß, wenn Rumänien den Schutz Oesterreichs suche, es vor Allem in wirtschaftlicher Beziehung seine Zugehörigkeit als Donaufluß zu Oesterreich auszusprechen müßte. — Der „Presse“ wird aus Syra gemeldet: Die Insurgenten auf Kreta verbrängen die dortigen türkischen Truppen aus allen Theilen der Insel. Die Türken concentriren sich in den Küstenstädten Krasnach, Iraklion, Rhithymon und Kaffella, geschützt durch die türkische Flotte.

Wien, d. 2. April. Die „Polit. Correspondenz“ enthält folgende Mittheilungen: Aus Konstantinopel: Es werden neuerdings Bewegungen der Russen gegen Gallipoli signalfirt. Es circulirt hier das Gerücht, daß die Auslieferung der Gefangenen auf unbestimmte Zeit verschoben sei. Die Türken besitzgen inzwischen Bukjuzere. In San Stefano treffen täglich russische Dampfer mit großen Proviantladungen ein. — Von der serbisch-bulgarischen Grenze: Alle nördlich des Balkans stehenden russischen Truppen werden näher an die Donau gezogen und von denselben neue Befestigungen angelegt, während die alten verstärkt werden. In Sofia sind zahlreiche russische Truppenabtheilungen concentrirt. Auch südlich des Balkans rücken die Russen in enge Concentrungen ein, auch hier werden die wichtigsten Positionen besetzt.

Verailles, d. 2. April. Senat. Befand de Saint-Wur führte aus, daß er angesichts der Bewerdungen in der auswärtigen Lage die Pflicht zu haben glaube, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Lage der türkischen Staatsgäubiger zu lenken. Er erfuhr daher die Regierung, dem Senate mitzutheilen, welche Stellung sie zu dieser Frage zu nehmen beabsichtige. — Der Minister des Auswärtigen, Waddington, erwiderte, angesichts der drohenden Ereignisse im Orient sei es unmöglich, eine präcise Antwort zu geben; er könne nur erklären, daß, wenn der Kongress zu Stande und wenn sich Frankreich im Einverständnis mit den übrigen an dieser Frage interessirten Mächten befinde, dieselbe vielleicht eine derjenigen sein würde, welche dem Kongress unterbreitet werden könnten. Befand de Saint-Wur erklärte, er nehme Akt von der Erklärung des Ministers.

Konstantinopel, d. 1. April. Großfürst Nikolaus stattete am Sonntag dem Ministerrath und dem Kriegsminister Besuche ab, hatte fobann eine zweifelhafte Unterredung mit dem Sultan und empfing gestern das diplomatische Corps; derselbe kehrt erst morgen nach San Stefano zurück. Der Sultan hat dem Großfürsten ein Bildnis des Sultans Abdul Aziz überreicht. — Von der Ernennung Mehemet Ali Pascha's zum Commandanten

der Truppen von Makrioni ist wieder Absand genommen worden.

Washington, d. 1. April. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat März um 2,314,000 Dollars abgenommen. Im Staatsjahre befanden sich am 31. März 138,388,000 Dollars in Gold und 752,000 Dollars in Papiergeld.

Washington, d. 2. April. Schatzsekretär Sherman sprach in der heutigen Sitzung der Finanzcommission abermals seine zuverlässige Ueberzeugung aus, daß er am 1. Januar 1879 die Barzahlungen werde wieder aufnehmen können.

Zur Orientfrage.

Am Montag ist dem englischen Parlament die Botschaft der Königin wegen Einberufung der Reserven zugegangen. Die Botschaft motivirt die dringliche Maßregel mit der Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung des Friedens, getreu dem Grundsatz: si vis pacem, para bellum. Zugleich spricht sich über die leitenden Motive der englischen Politik der neue Staatssekretair des Auswärtigen, Lord Salisbury, in einer Depesche an die Vertreter Englands im Auslande (Lyon) sehr deutlich aus; derselbe beleuchtet den Friedensvertrag von San Stefano in allen Punkten; bemerkenswerth ist daß Salisbury gegen die Bildung eines Fürstenthums Bulgarien Einwände erhebt, wie man sie in gleicher Weise von Oesterreich zu hören bekommen hat. Die Kritik Salisbury's über diesen sowie auch über die anderen Theile des Vertrages ist eine ungemein scharfe.

Ueber den Verlauf der Mission Ignatieff's in Wien gehen die Stimmen weit auseinander. Nicht unwahrscheinlich möge die Version bleiben, daß Russland — nachdem es die Schwierigkeiten, die Oesterreich gemacht, kennen gelernt — nunmehr wieder daran denkt, den Kongress zu Stande kommen zu lassen und sich mit England zu einigen. — In einer Mittheilung der „Allg. Ztg.“ aus Berlin vom 1. d. wird die Annäherung Oesterreichs und Englands bestätigt; daher der zweifelhafte Erfolg der Mission Ignatieff's, deren Entscheidung Oesterreich mindestens vermag hat. Andraßy will eine Vermittlung zwischen Russland und England veruchen, worin die Gerüchte von Wiederaufnahme des Congressplanes ihre Erklärung finden; aber sie setzen das entliche Entgegenkommen Russlands voraus und bedürfen vorerst noch jedenfalls der Befähigung.

Der Aufenthalt des Großfürsten Nikolaus in Konstantinopel hat sich länger hinausgezogen, als ursprünglich angenommen worden war, was mit den Schwankungen wohl zusammenhängt, in die das Verhältnis Russlands zur Porte durch die englische Haltung zu kommen droht.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 2. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den Regierungsrath Käger aus Merseburg zum Geheimen Finanzrath und vortragenden Rath im Finanzministerium zu ernennen, sowie dem Kaiser-Controleur, Steuer-Inspector Kömer in Halle a/S., beim Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben geruht: Den Major a. D. Werner von Bredehow, auf Tragarth bei Merseburg, den Landrath des Kreises Wittenburg, auch hiesig als anhaltischen Kammerherrn, Dr. von Koseritz zu Wittenburg, den Rittergutsbesitzer Mar von Hoffgarten, auf Wälvorst bei Bangensala, den gräflich holzbergischen Regierungsrath Ferdinand Freiherrn von Winkingerode, zu Stolberg am Harz, den kaiserlich schwarzburg-fondersbaunischen Staats-Minister Hans Freiherrn von Werlesch zu Sonderhausen nach Prüfung derselben durch das Capitul und auf Vorschlag des Ehrenmeisters Prinzen Carl von Preußen zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Der Reichs- und Staats-Anzeiger schreibt an der Spitze der amtlichen Nachrichten: Der Kaiser und Königin sind durch einen leichten Erkältungszustand seit Sonntag genöthigt, das Zimmer zu hüten. — Ein am 2. d. Mts. früh ausgegebener Bulletin lautet: Se. Maj. der Kaiser hat in der Nacht besser geschlafen, als in der vorhergehenden. Das Befinden ist den Umständen nach recht befriedigend.

die stromenden Augen und klies einige Minuten in seinem Schmerz verlaufen sehen. Helene erppte seinen Kummer; endlich sagte sie beschwichtigend und tröstelnd: Der arme Joseph! Will wahren heißen, daß sein Ende rasch erfolgte und er nicht viel zu leiden hatte, übrigens halte ich mein Versprechen und male ihm eine andere Offenbarung vor. „Wartet!“, wie ihr es nennt. Was aber wurde aus seinem unglücklichen Wöber, wurde er eingesperrt oder hingerichtet?“

„Dieser starb nach einigen Wochen am Nervenfieber,“ entgegnete Toni, „möglich, daß die Gemüthsbeschwerden der Eilau in der Unklarheit ihm die Krankheit jenseig; genug, er wurde krank, noch ehe er vor's Wandgericht geführt werden konnte, und einige Wochen darauf ist er gestorben!“

Wieder vergingen einige Secunden, in welchen Jedes seinen Gedanken nachhing. Endlich schaute Helene tiefathmend aus sich.

„Die Erzählung war wohl zu traurig für das gnädige Fräulein,“ meinte der Jäger bedauernd. Seine Gefährtin sah ihn ernst und wie aus einem Tranne erwachend an.

„Es ist nicht dies,“ sagte sie mit milder Freundlichkeit, „obgleich ich gewiß tiefen Mitleid an Joses Erzählung nahm, allein dieser Fall erinnert mich an eine schreckliche Begebenheit meines Lebens, an den schmerz unerwarteten Tod eines theueren Menschen, welchem ich unvorhergesehen heimliche, kurz an einen entsetzlichen Augenblick, die ich erlebte! Sie werden wohl selbst in ihrem Dasein erfahren haben, daß es Erinnerungen gibt, die man überwinden, aber nicht vergessen werden können; die meinige ist eine davon, ein schwarzes oder besser blutiges Blatt in meinem Lebensbuche; sprechen wir nicht weiter davon.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Budgetcommission des Reichstages hat heute früh ihre Arbeiten vollendet. Das Resultat derselben ist, daß der Betrag der Matrikulumlagen für das neue Etatsjahr auf 87 Millionen ermäßigt worden ist. Die Regierung forderte befallentlich 109 Millionen, was einem „Deficit“ von ca. 28 Millionen gleichkam. Nach den Abdrücken in den Ausgaben und der Heberhebung gewisser Einnahmeposten beträgt nun die Summe der Matrikulumlagen in diesem Jahre bloß 6 Millionen mehr als im Vorjahre. Ein beträchtlicher Theil des von der Budgetcommission in Frankreich ersparten Geldes wurde ebenfalls mit zur Vermeidung des Deficits, d. h. zur Erleichterung der Summe der Matrikulaturbeiträge benutzt.

Die von der königlich italienischen Regierung erfolgte Kündigung des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Italien vom 31. December 1865 und des Schiffsfahrtsvertrages zwischen dem Norddeutschen Bund und Italien vom 14. October 1867 wird nach einem mit der königlich italienischen Regierung neuerdings getroffenen Abkommen erst mit dem 1. Januar 1879 in Wirkksamkeit treten. Bis dahin bleiben die erwähnten Verträge in Kraft.

Reichstag.

Berlin, d. 2. April. Der Reichstag beschäftigte sich heute zunächst mit dem Gesetzentwurf, der für den Bau verschiedener Eisenbahnen in Lothringen einen Kredit von 15,120,000 Mark beantragt. Die Vorlage hat, wie der Unterhausschreiber Dr. v. Werthoff in dem gegenwärtigen Zustand, welcher das schwebende Gebiet von Lothringen, Jüttig und auf den nördlichsten Theil mit Frankreich hinweist, ein Ende zu machen, indem sie eine direkte Eisenbahnverbindung von Glatzau-Salins mit dem Eisenbahnnetz Frankreichs herstellt. Das militärische wie das politische Interesse erfordert die unumkehrbare Sicherung des Baues, der einen dringenden Bedürfnis entspricht. Abg. Gerber (Glatz) weist darauf hin, daß die in Rede stehende Eisenbahn sich sehr leistungsfähig sei, indem die Ausführung der projektierten Schienenbahn nicht nur ein großes Interesse, sondern auch ein politisches Interesse sei, indem sie ein Mittel zur politischen Nähe und deshalb dürfte man in keinem Falle Mittel der Beweise in Anspruch nehmen. Die Abg. Gerber, v. Glatz, v. Glatz, v. Glatz und v. Glatz betonen, daß durch die Bahn nicht nur ein großes Interesse sei, sondern auch ein politisches Interesse sei, indem sie ein Mittel zur politischen Nähe und deshalb dürfte man in keinem Falle Mittel der Beweise in Anspruch nehmen. Die Abg. Gerber, v. Glatz, v. Glatz und v. Glatz betonen, daß durch die Bahn nicht nur ein großes Interesse sei, sondern auch ein politisches Interesse sei, indem sie ein Mittel zur politischen Nähe und deshalb dürfte man in keinem Falle Mittel der Beweise in Anspruch nehmen.

Der Reichstag hat heute seine Arbeiten beendet. Das Resultat derselben ist, daß der Betrag der Matrikulumlagen für das neue Etatsjahr auf 87 Millionen ermäßigt worden ist. Die Regierung forderte befallentlich 109 Millionen, was einem „Deficit“ von ca. 28 Millionen gleichkam. Nach den Abdrücken in den Ausgaben und der Heberhebung gewisser Einnahmeposten beträgt nun die Summe der Matrikulumlagen in diesem Jahre bloß 6 Millionen mehr als im Vorjahre. Ein beträchtlicher Theil des von der Budgetcommission in Frankreich ersparten Geldes wurde ebenfalls mit zur Vermeidung des Deficits, d. h. zur Erleichterung der Summe der Matrikulaturbeiträge benutzt.

Halle, den 3. April. In der gestrigen, gegen 11 1/2 Uhr Abends benannten Schwurgerichts-Sitzung wurden nach zwoeltägigen Verhandlungen der Defter Julius Stedel und der Arbeiter Rindermann, beide aus Angerhausen, wegen Mordes zum Tode mit Erbeulruß verurtheilt. Eine 60 Zugen waren vernommen worden.

Lotterie.

In der gestrigen zweiten Ziehung 4. Klasse 93. Königlich sächsischer Vonderlotterie fielen folgende Gewinne an die besitzigen Nummern: 30000 „ auf Nr. 78558; 15000 „ auf Nr. 35883; 10000 „ auf Nr. 1474; 5000 „ auf Nr. 5802; 2500 „ auf Nr. 1000 „ auf die Nrn. 2847, 5723, 8651, 8511, 7278, 7478, 43384, 53432, 66540, 66830, 78955, 82147, 80124, 98233.

500 „ auf die Nrn. 1502, 2549, 2884, 4774, 5555, 5670, 7014, 8122, 8316, 13003, 15178, 18304, 23004, 24656, 27322, 29455, 33392, 41793, 46993, 51010, 58893, 60100, 62755, 73033, 75830, 80057, 85898, 86501, 91252.

Marktberichte.

Wagdeburg, d. 2. April. Weizen 190—215 „ Roggen 145—156 „ Gerste 140—160 „ Hafer 135—155 „ Klee 1000 Silo. **Wagdeburger Börse, d. 2. April.** Kartoffelspiritus pr. 1000 1/2 „, loco ohne Faß 52,50.

Erfurt, d. 30. März. (St. G. Sülze) Die Wetterung hat sich zum Besseren gethan, auch ist es gegen Ende der Woche warmer geworden. — Etwasliche Veränderungen in der Getreidepreise sind nicht eingetreten, doch magte sich bessere Meinung bemerkbar. Weizen bleibt gefragt. Roggen und Hafer in schöner Qualität sehr nachgefragt. Gute Pragerer Weizen. Weizen 208—217 Mark, Roggen 157—165 Mark, Gerste 184—193 Mark, Hafer 145—152 Mark, Hafer 146—154 Mark, Weizenart 275—300 Mark, Dettor 280—290 Mark, pr. 1000 Kilogramm. — Erbsen gleich und grün 16—18,50 Mark, pr. Victoria 20,50—22,50 Mark, pr. 1000 Kilogramm. Weizen, Winter, 22—21,75 Mark, Winter, 22—21,75 Mark, Winter, 16—16,50 Mark, Winter, 15—16,50 Mark, Winter, 13—14 Mark, Gerstenerbsen, weiß, 17,50—19 Mark, pr. Futter 15,50—16,50 Mark, Weizenart 8,50—9,50 pr. 100 Kilogramm.

Leipzig, den 2. April. Weizen 180—190 „, Roggen 145—155 „, Gerste 140—160 „, Hafer 135—155 „, Klee 1000 Silo. **Leipziger Börse, d. 2. April.** Kartoffelspiritus pr. 1000 1/2 „, loco ohne Faß 52,50.

Erfurt, d. 30. März. (St. G. Sülze) Die Wetterung hat sich zum Besseren gethan, auch ist es gegen Ende der Woche warmer geworden. — Etwasliche Veränderungen in der Getreidepreise sind nicht eingetreten, doch magte sich bessere Meinung bemerkbar. Weizen bleibt gefragt. Roggen und Hafer in schöner Qualität sehr nachgefragt. Gute Pragerer Weizen. Weizen 208—217 Mark, Roggen 157—165 Mark, Gerste 184—193 Mark, Hafer 145—152 Mark, Hafer 146—154 Mark, Weizenart 275—300 Mark, Dettor 280—290 Mark, pr. 1000 Kilogramm. — Erbsen gleich und grün 16—18,50 Mark, pr. Victoria 20,50—22,50 Mark, pr. 1000 Kilogramm. Weizen, Winter, 22—21,75 Mark, Winter, 22—21,75 Mark, Winter, 16—16,50 Mark, Winter, 15—16,50 Mark, Winter, 13—14 Mark, Gerstenerbsen, weiß, 17,50—19 Mark, pr. Futter 15,50—16,50 Mark, Weizenart 8,50—9,50 pr. 100 Kilogramm.

Toni dachte in schmerzlicher Erinnerung die Hand auf

bes. Mai/Juni 149 An. bes. Juni/Juli 145,5-145 An. bes. ...

Getreid. d. 2. April. Weizen fr. Frühl. 215,50 bes. ...

ren hervorragend die günstigen Notierungen der fremden ...

Leipziger Wollwäckerbörse vom 2. April. Weizen per 1000 ...

Wasserstand der Saale bei Halle an der Saale. ...

Leipziger Börse vom 2. April. Deutsche Reichsbank ...

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

Table with 2 columns: Name of bank/institution, and numerical values.

*) So bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das zu dem Nachlasse des Gottfried Johann Gottlieb Burdhardt in Gerbisdorf gehörige, dafelbst gelegene, im dortigen Grundbuch Nr. 2 eingetragene Gutsbesitzung mit einem Flächenraume von 4 Hectar 86 Ar 60 q Meter und einem jährlichen Reinertrag von 60,18 Thaler, dorfelbstlich abgetheilt auf 11,295 Mark, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf

den 11. April 1878 Nachmittag 3 Uhr im Thiemer'schen Gasthose zu Gerbisdorf anberaumten Termine verkauft werden.

Die Kaufbedingungen können vorher in unserem Bureau Zimmer Nr. 11 eingesehen werden.

Delfisch den 12. März 1878.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nachdem die königliche Steinkohlengrube bei Lößbejun wieder in voller Betrieb gekommen ist, sind Stückkohlen I. Sorte zu 1. 75 % und Stückkohlen zu 90 % für ein Hectoliter in bester Waare stets zu haben. Königliche Verginpection.

Progymnasium zu Weissenfels.

Das neue Schul-Jahr beginnt Donnerstag den 25. April Vormittags 9 Uhr mit der Aufnahme-Prüfung der vorher angemeldeten Schüler. Zur Annahme von Anmeldungen für das vollberechtigte Progymnasium sowie für die dreijährige Vorschule werde ich am 12. und 13. April Vormittags von 10-12 Uhr im Geschäftszimmer des Schulhauses anwesend sein.

Dr. Rosalsky, Rector.

Der Anzeiger

für Stadt und Land

für die Städte Gonnern, Wettin, Löbejün, Gerbisdorf und deren weite Umgebungen eignet sich durch seinen weiten Leserkreis im Saal- und Mansfelder See-Kreise zur wirksamen Verbreitung von Anzeigen aller Art.

Die Apollische Corvus-Zeile oder deren Raum kostet 10 %. Bei mehrmaliger Insertion Rabatt. Das Blatt erscheint zwei Mal wöchentlich. Anzeigen werden bis jeden Dienstag und Freitag entgegen genommen.

Gonnern a. S.

Expedition des Anzeigers für Stadt und Land.

Bruno Knauß.

Güter-Verkauf.

Ein Gut mit 270 Morg. gutem Weizen- u. Rübenboden, nahe der Stadt und Bahn, ist bei einer Anzahlung von ca. 15,000 Thlr. Desgl. ein Stadtgut mit 136 Morg. guten Feldern bei geringer Anzahlung durch F. Dönitz in Nordhausen zu verkaufen.

Verpachtung.

Eine sehr gute, im besten Gange sich befindende feine Restauration in einer Kreisstadt hat im Auftrage zu verpachten. Zur Übernahme werden 6 bis 700 Th. erforderlich sein. August Händel in Weissenfels.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof an einer Straße, mit 40 Morgen gutem Felde, ist sehr billig mit 4000 Th. Anzahl. zu verkaufen durch August Händel in Weissenfels.

Gutsverkauf.

Ein Gut mit 96 Morgen der schönsten Felder und Wiesen, ausgezeichneten Gebäuden, sowie vollständigem Inventar u. Vorräten, soll für den billigen Preis von 22,000 Th. bei 6000 Th. Anzahlung verkauft werden durch August Händel in Weissenfels.

Wegen Kränklichkeit bin ich Willens, meine im guten Gange sich befindliche Fleischeri, in welcher wöchentlich 2 bis 3 Ochsen geschlachtet werden, baldigst zu verpachten. Zur Übernahme sind ca. 9000 M. erforderlich. Halberstadt. W. Keflow. Kafelitz Nachfolger.

Berlangt

wird ein tüchtiger Feuermann als Kesselheizer und zur Führung einer 25pferd. Dampfmaschine bei dauernder Arbeit. Gesuche mit Wohnansprachen unter Angabe der Befähigungen werden sofort erbeten sub L. A. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Raumburg a/ Saale.

Junge Mädchen, welche das Kochen lernen wollen, können sich melden im Universitäts-Feller, Leipzig, Ritterstraße 43.

Submission.

Die Herstellung eines schwebelisenen Gitters zur Umfriedung der Universitäts-Kliniken hierfelbst soll im Wege öffentlicher Submission verbunden werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis spätestens Sonnabend den 6. d. Mts. Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau, Friedrichstraße 24, verpackt abgeben, woselbst Zeichnungen und Bedingungen innerhalb der Büreaustunden zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., den 1. April 1878. Königlich Landbaumeister von Tiedemann.



24. Jahrgang. Prämiiert. Weltausstellung 1876.

Abonnements-Preis (incl. des Albums für Stickerei in Farbendruck) vierteljährlich nur 2 Mark 50 Pfg.

Die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familienzeitung.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer im Umfang von 1-2 Bogen und außerdem monatlich ein Albumblatt mit Stickereivorlagen in Farbendruck.

Abonnements nimmt entgegen in:

Pfeffersche Buchhandlung in Halle (Brüderstrasse 14).

Am 1. April beginnt ein neues Quartalsabonnement.

Gestickte Gardinen

sowie prima Zwirn- und Mull-Gardinen empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

C. Tausch, Kleinschmieden Nr. 9.



Heute trifft ein Transport von circa 40 Stück vorzüglich guter Ardener Ackerpferde sowie Hannoverscher Kutschpferde bei mir zum Verkauf ein. Halle a/S., den 3. April 1878.

N. Victor,

Marin-Strasse Nr. 1.

Ein 8 Jahr alter Schimmel, schwerer Schlag, steht zu verkaufen beim Gutsbesitzer Hoffmann in Schrens.

Eine größere Partie veredelte Rofen (hochstämmig) sind bis zum 10. d. M. zu verkaufen. F. Schulze, Gollme bei Landsberg.

Saatkartoffeln, blaßrothe, weißliche Zwiebelkartoffeln geben in großen und kleinen Pöcken ab. Gonnern. Gebrüder Naegler.

1a. sev. westf. Schmiedekohlen, a. Heetol. 175 % ab Lager offerirt. Gustav Mann junior.

Hobelbänke, Schraubzwingen und Werkzeuge zu sofortigem Gebrauch, auch Kehlbohl nach jeder beliebigen Zeichnung empfiehlt Louis Kubane in Leipzig, Hofplatz 29.

Zwei schwere fette Ochsen liegen zum Verkauf bei A. Mädicke, in Raasdorf bei Glaugzig.

Mauersteine, beste harte Waare, vorrätig bei Fritsch in Schlettau. Näheres bei G. Haag in Halle a/S., alter Markt 6.

Der größere Theil der Parterre-Wohnung Königsstrasse 7 ist vom 1. October 1878 anderweitig zu vermieten.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche u. Gartenbebauung, zum 1. October zu beziehen. Niemeyerstr. 4.

Eine fein-herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, 6 Zimmer nebst allem Zubehör, Garten u. in der Karlsstraße belegen, ist zum 1. October zu vermieten. Näheres große Ulrichsstraße 12. I.

Gegen Husten,

Heiserkeit, Verstopfung, Katarrh, Kinderkrankheiten giebt es nichts Besseres, als den 2. W. Gaers'schen Fenchelhonig. Nur echt, wenn die Flasche Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingetragene Firma von „J. W. Gaers in Breslau“ trägt, und allein zu haben in Halle a/S. bei: C. Müller Nachf., Leipzigerstraße 106, Wilh. Schuberth, große Steinstraße 2. Uferstraße: Ferd. Göhler, Artern: Herrn Fuchs, Weidenerode: W. Probst, Witterfeld: F. Krause, Gölleda: S. Kottenbagen, Eilenburg: Ernst Piesse, Eisleben: Ant. Wiese sowie Mich. Wöbcke, Grimleben: A. Saltemagen, Freyburg all.: G. Fritzer, Grafenbainden: G. Glaue, Heilbrunn: Albert Dittmar, Kelbra: C. Tröbs, Leuchthaus: F. W. Langenberg, Egen: C. F. Weidling, Merseburg: M. Fische, Mücheln: Moritz Kathe, Nebra: C. W. Kabisch, Naumburg: G. Fickweiler sowie Louis Lehmann. Duerfurt: J. G. Biener, Schöthen: Louis Böhm, Schafstedt: H. Neßler, Stolberg: G. Fritzsche, Sangerhausen: F. W. Quenel, Stößen: J. P. Ludwig, Teuchern: C. F. Burkhardt, Wippra: Alb. Müller, Weissenfels: C. F. Zimmermann, Wiehe: G. A. Knorr, Zörbig: C. F. Straube.

Ackerwalzen, dreitheilige, mit und ohne Gerölle und Weichholz vorrätig beim Zimmermeister Voigt in Aken a/E.

Barometer

mit vorzüglich ausgefachten, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-Barometer empfiehlt Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Schulbücher, Atlanten, Lexica, in dauerhaften Einbänden, billigt bei M. Köstler, Poststraße 10.

Loose a 3 Mark zur Ztg. Quectin, Pferde-Lott. 25/5, Neckten, do. do. 22/5, Casacer, do. do. 27/5, Stettiner, do. do. 20/5, Darmstadt, do. do. 40, A2 M. 30/4, Cottb. Lotter. (Lotterie ohne Nieten), Schleswig-Holst. Loose 4, Kl. 17/4, bei A. Graefe, gr. Märkerstr. 7, (i. Haus. Haasenstein & Vogler).

Meine Wohnung ist jetzt Raunischestraße Nr. 8. Villaret, Thierarz.

Echte Klettenwurzel-Dele, welches das Wachstum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die ererbenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachstum legt; das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75, 50 u. 25 s — empfiehlt Albin Rentze, Schmeerstr. 39.

Visitenkarten, neueste Schriften, billigt bei M. Köstler, Poststraße 10.

Knaben, welche in Berlin Gymnasium od. höh. Lehranstalten besuchen sollen, finden gebieg. Pension, gewissenhafte Nachhilfe in Schularbeiten, strenge Aufsicht, verbunden mit angenehmer Häuslichkeit im Mittelpunkt der Stadt, 10-15 Min. von mehreren der größten Gymnasien entfernt. Wohnungen in Halle a/S. bei F. Grunisch, Rathswerder 9b., oder direkt an Dr. von Francke, Berlin C., Dragonerstr. 19. I.

Kochbücher, K. v. David's, Schreibler u. A. eleg. geb. billigt bei Max Köstler, Poststr. 10.

Barterzeugungs-Anomade, erzeugt in 6 Monaten ein vollständiges Bart, a. Dore 2 M., halbe Dore 1 M. 50. Dieses räthelhaftige Geheimrezept ist jungen Leuten schon von 16 Jahren an ganz besonders zu empfehlen, da der Bart eine Zierde des Mannes ist. Geben Sie a. S. Berlin. Anträge vermittelt in Halle a/S. Albin Rentze, Schmeerstr. 39.

Loose zur Quedlinburger Pferdelotterie (H. Gewinn 6000 A.) (1500 Gew.) Katharinenloose (Lotterie ohne Nieten) a 3 A verleiht A. Graefe, gr. Märkerstr. 7. Die Wohnung in meinem Hause - Alt Promenade 16 b. - welche Herr Geh. Rath Müller inne hat, ist zum 1. October, d. 3. zu vermieten. Sanitätsrath Dr. Jacobson.

Schulzeugnisse vorrätig bei B. Knauß, Gonnern. Buchdruckerbesitzer.

Grabmonumente, größte Auswahl vorrätig, Preise v. 5 M. bis 1000 M. Emil Schober, Klausthor 1.

Bei meinem Abgange nach Halle G. S. G. lieben Verwandten und Bekannten mit der Bitte um freundliche Erinnerung ein herzliches Lebwohl. Halle a/S. Max Streicher, Ingenieur.

Erste Beilage.

Geschichtliche Erinnerungen.

Donnerstag, d. 4. April.

1669. Graf J. M. Moscherosch (Pöhländer von Sittewald), der „Königliche Satiriker“, zu Worms.
 1752. Graf Ric. Zingarelli, Synchrononist, zu Rom.
 1774. Graf. Diver Goldsmith, engl. Schriftsteller, zu London.
 1785. Graf. Bettina von Arnim, „das Kind“, in Frankfurt a. M.

**Bericht über die Sitzungen
des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen
vom 13. und 14. März.**

Am 13. und 14. März cr. hielt der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen unter dem Vorherrsche des Herrn v. Kroßigk-Pöplig drei Sitzungen ab, an welchen der Herr Ober-Präsident Freiherr v. Patow der Sitzung am ersten Sitzungstage beizuwohnte, während sein Commissarius, Herr Regierungsrath Freiherr Senff von Pilsach an allen drei Sitzungen Theil nahm.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung theilte der Herr Landes-Director unter Anderem mit, daß der Herr Ober-Präsident auf den von ihm gestellten Antrag wegen Einführung der Verordnung vom 17. März 1839, betreffend den Verkehr auf Kunststraßen, für den Kreis Schlefungen nicht eingegangen sei, weil zu erwarten ist, daß durch die in Aussicht stehende anderweitige gesetzliche Regelung der chaussépölicischen Bestimmungen auch die Art des Verkehrs auf den Kunststraßen für den ganzen Umfang der Monarchie geordnet, und dadurch die jetzige Ausnahme-Stellung des Kreises Schlefungen in Bezug auf die Verordnung vom 17. März 1839 festgelegt werden würde.

Aus den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen dürften die nachfolgenden auch für weitere Kreise Interesse haben.

Ergleich das Haus der Abgeordneten die ihm jugen- gendlichen Petitionen wegen Uebernahme der Zagegelter und Reisekosten für die bürgerlichen Mitglieder der Ober- Ertragkommissionen auf die Staatskasse der k. Staats- Regierung zur Berücksichtigung überwiehen hat, wurde doch beschlossen, diese Reisekosten den in der Provinz Sachsen gewählten bürgerlichen Mitgliedern der Ober- Ertragkommissionen fernerhin und bis zur Regelung der Sache durch die k. Staatsregierung aus Provinzialmitteln zu zahlen.

Für die Provinzial-Hauptkasse wurde die zur Ein- richtung eines Depositoriums bei derselben erforderliche Depositat-Ordnung festgesetzt und ferner wurde die vom Directorialrath der Provinzial-Städte-Feuersocietät be- schlossene Verwaltungs-Ordnung für die Letztere genehmigt.

Ebenso wurde dem von dem genannten Directorial- rath vorgelegten Nachtrag zum Reglement der Societät, durch welchen die Versicherung aus gegen Erplosions- schäden durch Leuchtgas ic. in den Kreis der Aufgaben der Societät gezogen werden soll, die Zustimmung ertheilt und beschlossen, die Genehmigung dieses Nachtrages bei dem Provinzial-Landtage zu beantragen.

Dem Comité für Abhilfe resp. Milderung des Noth- standes in der Stadt Suhl und Umgegend wurde aus dem Verfügungs-Budget des Provinzial-Ausschusses der Betrag von 3000 M. überwiehen und der Herr Landes- Director ermächtigt, den Versammelten Verbänden zweier vom Nothstande besonders heimgegriffenen ländlichen Districten aus dem Landes-Armenfonds Beihilfen zu bewilligen, sobald diese Districten-Verbände außer Landes- sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen und Hilfe bean- tragen. Aus dem Landes-Armenfonds wurde auch einem anderen Districten-Verbande eine Beihilfe bewilligt.

Die fernere Verwaltung der dem Dübener Disch- verbande aus dem Landes-Meliorationsfonds bisher be- willigten Beihilfen von jährlich 300 M. zur Befriedigung des Dischverbandes wurde abgelehnt, weil angenommen wurde, daß hier der Fall einer Landes-Melioration nicht vorliege. Dagegen wurde zur Erbauung einer Schleufe in der Polzline eine Beihilfe von 900 M. aus dem Landes- Meliorationsfonds bewilligt.

Regülich der vom Provinzial-Landtage angeregten Revision der Stiftungs-Urkunde über das großlich von Hof-Buchhändler Spindemann wurde beschlossen, dem Provinz- ial-Landtage nur für § 7 bin an die Altershöchste Stelle zu richtenden Antrag, eine Veränderung der Stiftungs- Urkunde, dahin zu empfehlen, daß vom demselben zur Ausführung des Kollaturrechts eine Kommission von drei Mitgliedern gewählt wird, welche im Herzogthum Magde- burg ihren Wohnsitz haben.

Die bisher bestandene vorläufige Dienstinstruktion für die Landes-Bauinspectoren wurde als definitive vor- läufig genehmigt.

Die in der vorigen Sitzung angeregte Beschlußfassung über die Ausführung des § 12 des Wegebau-Reglements wurde ausgeführt, weil der Herr Landes-Director durch ein nach dem Schluß der ersten Sitzung eingetretenes Unwohl- sein verhindert war, der Beratung beizuwohnen.

Die Beschlußfassung über die von der Stadt Magde- burg beantragte Erweiterung der sogenannten Dörschener Straße im Zuge der Magdeburger-Heimförder Chaussee wurde ausgeführt, weil zur Deckung der durch die Ver- breiterung entstehenden Kosten im nächsten Rechnungs- abschneit keine Mittel mehr darsindlich sind.

Der von der Igl. Regierung in Erfurt beantragte Neubau eines Chaussee von Schwarz nach Röhr wurde abgelehnt, indem das Vorhandensein der für Provinz- angehörigen Verpflichtung zu dieser Bauausführung nicht anerkannt werden konnte. Dem Gegenfall eingehendster Erwägung bildeten die für das Rechnungsjahr 1878/79 eingegangenen Anträge auf Wegebau-Unterweisungen.

Von den aus dem Kreise	
Wittenberg	6
Dölich	12
Coltitz	9
Liebenwerda	1
Mansfelder S.-Kr.	1
Querfurt	3
Wittenberg	7
Beitz	2
Erfurt	7
Heiligenstadt	4
Langensalza	3
Mühlhausen	3
Norbahausen	3
Schlefungen	1

Vorerledenen eingegangenen Anträgen wurden 2 berücksichtigt und 1 abgelehnt.

Von den aus 15 Kreisen eingegangenen 64 Anträgen wurden demnach 58 berücksichtigt, 4 abgelehnt und über 2 die Beschlußfassung ausgelegt.

In den zur Berücksichtigung gekommenen Fällen wurden die Bewilligungen theils in Aussicht gestellt, theils bestimmung ausgehört.

Es kam bei dieser Gelegenheit zur Sprache, daß die Reingung zur Herstellung chauffemäßig ausgebauter Wege noch nicht in dem Umfange sich in der Provinz geltend mache, wie dies im Interesse der baldigen Erlangung eines zweckmäßig angelegten Netzes auf ausgebauter Wege wünschenswerth sei und wie dies die durch den Haus- haltplan zur Verfügung stehenden Mittel gestatten.

Der Provinzial-Ausschuß wird in einer seiner näch- sten Sitzungen versuchen, die Ursachen für die mangelnde Wegebauaufsit zu ermitteln, um festzustellen, in welcher Weise derselben aufzuhelfen sein wird.

Die Uebernahme der gemäß Beschluß des Provinz- ial-Landtages auf den Provinzial-Ausschuß übergehenden Verwaltung des Ritterguts Alt-Scherbig und der darselbst errichteten Iren-Fabrik wurde dem Antrage der Bau- kommission entsprechend zum 1. April ic. genehmigt.

In Folge des Ablebens des bisherigen Directors der Hebammen-Lehr- und Entbindungsanstalt zu Magdeburg wird beschlossen, die Direction dieser Anstalt, unter der Voraussetzung des Einverständnisses des Herrn Ressort- Ministers, wie bisher mit der Stelle des Medizinraths der Regierung zu Magdeburg zu vereinigen und dieselbe dem Inhaber der letzteren Stelle zu übertragen.

Der Provinzial-Ausschuß erläßt sich damit einver- standen, daß die Mandatanten der Provinzial-Taubstum- men-Anstalt zu Weiskensfeld und Erfurt mit den für die Chausseebau-Verwaltung errichteten Hauptabtheilungen dar- selbst vom 1. April ic. ab vereinigt werden.

Zur Vorbereitung der Beschlußfassung über den We- gungs-Etat, sowie den Normal-Wegebau-Etat für die Provinzial-Beamteten wird eine Kommission gewählt und be- schlossen, wegen der Lebensversicherung der letzteren mit einigen Lebensversicherungs-Gesellschaften in Verbindung zu treten.

Außerdem wird über vier Anstellungsanträge, ein Penions-Gesuch und einen Antrag auf Gewährung einer persönlichen Zulage an Stelle eines bisher vom Staate gezahlten und jetzt zurückgezogenen Zuschusses Beschluß gefaßt.

o Reife der „Leipziger“

Bekanntlich ist Sr. Majestät Friedrich „Leipziger“ auf einer Lebensreise um die Erde gebrannt. Auf diesem Kriegesdampfer dient ein junger Mensch aus Berlin. So hat er, aus dem Sibirische Reich nach Südamerika, und dort in die Provinz von Santa Cruz, an seine Verwandten in Gismantum unter dem 2. Februar c. über die die jetzt noch nicht zur Hälfte zurückgelegte Reife nachgehende Aufschreibungen die gewiß auch für manchen Leser d. W. aus unserer Jugend interessant sein dürften. Von dem 11. (Gismantum) aus ging die „Leipziger“ nach der Insel Madeira neben der Westküste Afrikas. Am 21. December passirte das Fahrzeug „die Vint“ (Equator). Das Weihnachtsgesicht und Neujahrsgesicht wurde auf hoher See gefeiert. Am 23. Januar erreichte die „Leipziger“ den Hafen von Montevideo (Capitän der schiffärztlichen Republik Uruguay). Die Anker aus. Hier wette die „Leipziger“ bis zum 15. Januar. Der Heizer Stoge, das ist der Name unseres Schwärmersmannes, nahm diese Stadt in Augenblicke und berichtet über die dortigen Schenkwirtdig- keiten mit dem ästhetischen Entzücken, anscheinend, bis auf wenige Häuser völlig eingedrungen. (Aber diesen Vorfall ist auch an dieser Stelle bereits kurz berichtet worden). Die Einwohnern waren in die Berge geflüchtet, nachdem sie zuvor durch die Verbreiter jäh- rlich gemüthlich. Die feierlichsten Gelegenheiten wurden der Pannschiff der „Leipziger“ von einer deutschen Frau, die an Bord kam, mitgetheilt. Mit dem prächtigen Kriegsschiffe lagen gleichzeitig zwei hiesige Kanonenboote vor Anker, welche die Räuberführer be- reits eingegangen und an Bord hatten, zwischen 15 Mann. Diese wurden am 26. Januar erloschen. Am deutschen Tage Nachts 12 Uhr lichtete die „Leipziger“ die Anker, um dieselben Morgens 10 Uhr wiederum an der patagonischen Küste auszuwerfen. Bald kamen zwei Boote mit Willen herangelegt. Die Männer kamen an Bord, die Frauen mußten jedoch in dem Fahrzeug zurückbleiben. Die Weiber waren sämtlich kränkelnde Frauen Patagonier-Gesal- ten, von rothbrauner Gesichtsfarbe, mit langem, bis zum Knie herab- hängenden Haar, das sie beim Eingewöhnen mit den Händen ab- waschen. Die Kleidung bestand nur aus einem Fell. Die Mann- schaft bestand aus Weibern verschiedener Abstammung, einen der- selben liebtete dieselbe nach europäischer Sitte mit Hufe, Welle, Hut, Mantelchen und Unterkleid, während der Patagonier sich unge- mein freute. Leberhaupt freuten sich die Eingeborenen über Alles, was sie gesehen bestanden, nannten sie die Heizerinnen Gegenstände, wie Spiegel, Schere, Kämme, Messer, auch Pfeifen und Tabak ertheilten sie, und bald rauchten viele mit großem Wohl- behagen. Die Weiber hingegen drückten der Mannschaft Wogen und Pfeife, deren Spitze ein spitzer Feuerstein bildete. Wegen Abend mußten die Weiber das Schiff verlassen. Am anderen Morgen fand

die „Leipziger“ wieder in See, um am 4. Februar in den Hafen von Valparaiso (Chili) einzuliegen. Hier herrschte in der etwa 80,000 Einwohner zählenden Hafen- und Handelsstadt überlieber rege Verleber. Hier der Heizer S. mittheilt, ist das nächste Ziel Panama, dann die Sandwich-Inseln, Samoa und Oahu. — Außerdem theilt er noch mehrere Einzelheiten mit; so z. B. daß die Mannschaft im Ge- raum beim Passiren der Meile bis 62° (sonst gewöhnlich 50°) Wärme und darum eine wahre Schwelge zu betreiben that. Auf der Fahrt erloschen die Patagonier resp. die Heizer am 1. März 1878, indem die Patagonier nur 35 Pf. täglich für eine flache Erde wurde 1 Marz 25 Pf. gehabt. Für gute Ester folet ein Frühstück, Butter- brod mit Wurst nebst einer flache Erde, 4 Marz 75 Pf. u. j. m. Demnach wird überlebt S. zum Schluß, man längere Zeit auf hoher See sein werden, so wird vom Sparen demnach wohl nicht die Rede sein.

Theater-Notiz.

Donnerstag den 4. d. M. wird Fr. Müller aus Halle, welche während ihres Winterengagements in Heidelberg der gefeierte Liebhaber des dortigen Publicums war, als „Mabelle“ im „Poffillon von Longueau“ auftreten.

Musikausführung in Leipzig.

Am ersten diesjährligen, wegen Kellers Geburtstag auf den 5. October festgesetzten Sonntage findet nachmittags 5—7 Uhr unter der Mittheilung der in der Thom- straße zu Leipzig Sebatt. Bach's Johannes-Passion mit Begleitung des Orchesters und unter Mitwirkung der Solisten Frau v. Fischer (Sitzan), Fr. v. Keller (Violin) Sr. v. Keller (Violoncello), Sr. v. Keller (Viola), Sr. v. Keller (Fagott) und Sr. v. Keller (Trompete) die Werke von Robert Schumann zu hochgeheller Wert gelangt innerlich selten genug zur Ausführung. Es sei deshalb die Aufmerksamkeit der Liebhaber Bach'scher Musik auf dieses Concert besonders hingelenkt.

Bemerktes.

[Im südlichen Frankreich] herrscht eine Todeneuth, welche sich zu einer schlimmen Katastrophe zu gestalten scheint. In der ganzen Provence hat es seit Beginn des Winters nicht geregnet, und es ist in Folge dessen ein derartiger Wassermangel eingetreten, daß die Behörden Maßregeln ergreifen mußten, um großen Mißständen vorzubeugen. So wird in vielen Orten die Ver- theilung des Wassers angeordnet. Zwischen Marseille und der italienischen Grenze sind gewisse Eisenbahnhaltungen vollständig des Wassers bar, und man hat förmliche Wassengarnen einrichten müssen, welche von den Bahnhöfen aus, wo das Wasser noch nicht gänzlich fehlt, geführt werden. Die Ernten, besonders Weizen, sind ernstlich gefährdet. Der Boden ist durchweg so hart, daß er nicht bebaut werden kann. Die Heizerung in diesen Gegenden ist sehr groß. Die zahlreichen Heizerungen im Departement Alpes maritimes sind in Stoffen und Staubtheile verwandelt. Die Eisenern und Steine sind vollständig trocken, und man fürchtet, daß das Wasser in den Brunnen gleich- falls bald versiegen werde. Man ist in der Provence zwar an Fälle von Trockenheit gewöhnt, aber ein ähnlicher Wassermangel von so langer Dauer (seit 4 Monaten hat es nicht geregnet) ist dort noch nie vorgekommen.

— [Die Größe von London.] London bedeckt gegenwärtig gegen 700 engl. Quadratmeilen. Es gibt mehr als vier Millionen Einwohner und unter diesen 100,000 Ausländer aus allen Theilen der Erde. Es hat unter seinen Bewohnern mehr Katholiken als Rom, mehr Juden als Palästina, mehr Irländer als Dublin, mehr Schotten als Edinburgh und mehr Walliser als Genua. Man rechnet auf fünf Minuten eine Geburt, auf acht Minuten einen Todesfall und in seinen Straßen, die zum wenigsten 7000 englische Meilen (ungefähr 1400 deutsche) lang sind, ereignen sich durchschnittlich pro Tag sieben Unglücksfälle. Die Bevölkerung nimmt täglich um 123 Per- sonen zu, jährlich um 45,000; das Polizeiregister weist 117,000 Verwundene vor, ferner hat diese Mielen- stadt 29,900 notorische Prostituirte und es werden jährlich 38,000 Trunkenbolde vor die Behörde gebracht.

— [Zehner Eisen.] Das Eisenwerk Kreuzot hat 2 Panzerplatten nach Italien geliefert, wovon die eine 460 Er. wieg, die andere 620; man mußte be- sondere Wagen dafür bauen. Die ganze Bewanperung eines Schiffes mit solchen Platten löst 500,000 Frös. kosten.

Der deutsche Fischerverein

Der am Freitag zu Berlin in Anwesenheit eines Protectors, des hiesigen Kronprinzen, eine beschließige Generalversammlung ab, mit dem Ziel, eine Generalversammlung der deutschen Fischervereine zu veranstalten. Der vom Vorsitzenden erhaltene Sachverhalt wird der Verein seiner Aufgabe, durch dauernde Beobachtung des Fisch- thums in den Gewässern den Fisch auch milder zu steuern zu helfen, regelmäßig als billiges und gesundes Nahrungsmittel zu be- kommen. Die Zahl der Mitglieder ist auf 702 gemessen und hat in diesem Jahre bereits um einige hundert zugenommen. Der bi- herige Vorstand wurde wiedergewählt.

Im Anschluß an die Generalversammlung fand am Abend im Hotel des „Grünen Hauses“ eine außerordentliche Beisitzung der Berathungsmitglieder, denen viele Mitglieder der vor drei oder vier Jahren in Berlin abgehaltenen Generalversammlung der deutschen Fischervereine beizuwohnen. Die Zahl der Mitglieder ist auf 702 gemessen und hat in diesem Jahre bereits um einige hundert zugenommen. Der bi- herige Vorstand wurde wiedergewählt.



Bekanntmachung!

Die allein ichten Selters-, Fachinger-, Emser- (Krinchen- und Kessel-), Schwabacher- (Stahl- und Weinbrannen-), Wellbacher- und Gellnauer-Wasser, ohne alle künstlichen Zusätze aus den weltberühmten fassischen Mineralquellen, gefüllt in Krügen und Flaschen, welche ausser an den bekannten Abzweigen insbesondere auch an der in unserer Perlehand der Kapsel angebrachten Bezeichnung: „Stahl- und Metallkapsel-Fabrik Wiesbaden“ erkennbar sind, werden stets in frischster Füllung, ebenso auch die ichten Emser Pastillen, bereitet aus Salzen der Königlichen Mineralbrunnen zu Ems, zum Verkauf vorrätig gehalten bei den Herren **Heimbald & Comp.** in Halle an der Saale.

Königl. Preussisches Brunnen-Comptoir in Niederselters.

Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin W., Mohrenstraße 42. Grundcapital 3 Millionen Mark, Reserven Ende 1877 ca. 3 Millionen Mark.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir dem

Herrn **Hugo Eisteb** in Halle a. S. eine General-Agentur für den Reg.-Bezirk Merseburg und Erfurt und das Herzogthum Anhalt übertragen haben.

Berlin, im März 1878.

Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Heyl. Mainz.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Entgegennahme von Anträgen auf Versicherungen von Capitalien für den Todes- und Lebensfall, sowie von Ausbüßen, Renten und Entschädigungen bei Reiseunfällen. Insbesondere mache ich auf die Todesfall-Versicherungen mit Gewinnantheil, sowie auf solche mit Bonificationen aufmerksam; beide Versicherungsarten gewähren den Versicherten sehr erhebliche Vortheile. (H. 51036)

Agenten werden von mir unter günstigen Bedingungen angestellt. Halle a/S., Bahnhofstraße Nr. 12. **Hugo Eisteb.**

Geschäfts-Verlegung.

P. P.

Unter Kupfer- u. Messingwaaren-Geschäft, Geißstr. 42 verlegen wir am heutigen Tage nach unserm Grundst. in Siebchenstein, Reißstr. 3 am Geißthor.

Für das uns im alten Lokale zu Theil gemordene Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitten wir, dasselbe auch im neuen Lokale gefällig. übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

E. Stoeckler & Sohn.

Tapeten-Lager.

Neben meinem bisherigen Geschäft halte ich jetzt ein wohl assortirtes Lager von Tapeten in stets neuesten Mustern zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

C. Vauss,

Tapetier und Decorateur. Halle a/S., Kl. Klausstraße 1.

Kücheneinrichtungen A. L. Müller & Co. Halle a/S., Poststraße 8.

Frische Morcheln, Fließend fetten Rheinlachs, Feinste Blut-Apfelsinen, Aecht Hamburger Rauchfleisch, Prima Astrach. Caviar, Lüneburger Fürsten-Neunaugen, Stralsunder Bratheringe empfang

Wilh. Schubert.

Donnerstag u. Freitag, den 4. u. 5. April steht ein Transport der besten Altenburger hochtragenden u. frischmilchenden Kühe und Ferkeln zum Verkauf beim Viehhändler **Weissenfels a/S.** **R. Petzold.**

Donnerstag u. Freitag den 4. u. 5. April stehen 10 Stück achte Simmenthaler hoch- u. niedertragenden Ferkeln bei mir zum Verkauf.

Magdeburgerstr. 28 sind 2 herrsch. Wohnungen von je 4 Stub., Kammern, Badstube, Veranda u. Gartenbenutzung zum 1. October zu beziehen.

Herrschaftl. Wohnung, hoh Parterre, 6 Zimmer u. Zubeh., Gartenprom., p. 1. Oct. zu verm. nahe d. Volksschule **Königsstr. 40D.**

Räbmaafsch. Reparaturen gewissenhaft u. m. Garantie bei **F. Lindenheim, Brunoswarte 5.**

Wegen Demicelber, verkaufen unsere anerkannt rein gehaltenen **Äsine, Spirituosen** etc. zu unter den Einkaufspreisen. **Gebr. Pürsche.**

500 Km. Mästersteine fuche ich franco Bahnhof Halle zu kaufen. **L. Waterne, Bau-Unternehmer, Großpöhlen in Sachsen.**

Gegen Feldmäuse sind meine durch vorzüglichen Erfolg ausgezeichneten Willen stets vorräthig. Centner 100 M. Viele Feldmäuse sind gründlich d. mich befreit worden. **D. Keller, Chemiker, Halle a/S., Bärge 4.**

In meinem Hause **Frankenstraße Nr. 1** ist eine herrschaftliche Wohnung jetzt zu vermieten und per **1. October 1878** zu beziehen. **A. Lorenz, Eingang Landwehrstraße.**

Beste reine Talgseife, prima Oberstaal- u. Wasch- u. Seife, gelbe Gory- u. Gains-Seife, sowie Cocous-, Mandel- u. Glycerin-Seife empfiehlt billigst **Otto Thiem.**

4 fette Ochsen u. 1 springfähigen Bullen verkauft **Germann Schlegel** in Großgräfendorf.

Am heutigen Tage übergaben wir unser

Colonialwaaren-Detailgeschäft

käuflich an Herrn **H. W. Haake** und danken für das uns bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen mit dem höf. Gesuche, dasselbe auch unserem Herrn Nachfolger für sein neues Unternehmen zu Theil werden lassen zu wollen.

Unter

Engrosgeschäft

werden wir in gleicher Weise und unter denselben Principien als bis heute weiterführen; wir verlegen unser **Comptoir und Lager** von der

großen Klausstraße Nr. 16

nach der

Klausdorferstraße Nr. 8^a parterre

und bitten hieron gefl. Notiz zu nehmen und uns ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Halle a. S., den 1. April 1878.

Hochachtung!

Düben & Herrmann.

Bezugnehmend auf vorstehendes Inserat zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich heute das

Colonialwaaren- u. Spirituosen-Detailgeschäft

der Herren

Düben & Herrmann hier große Klausstraße Nr. 16

käuflich übernahm und dasselbe unverändert mit sämmtlichen Nebenbranchen erhalten und fortbetreiben werde.

Mein Bestreben ist, durch gute Bedienung und billige Preisstellung mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und schließe ich mit der Bitte, mein neues Unternehmen geneigt unterstützen zu wollen.

Halle a. S., den 1. April 1878.

Hochachtungsvoll und ergebenst

H. W. Haake.

Geschäfts-Gründung.

Mit heutigem Tage eröffne ich meinen neu errichteten

Laden für

Tabak- und Modewaaren-Artikel.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mich in meinem neuen Unternehmen nach Kräften gütigst zu unterstützen, und werde ich durch prompte und reelle Bedienung dieses Vertrauens auch fernerhin zu wärtigen wissen.

Halle a/S., den 4. April 1878. (H. 51066)

Mit aller Hochachtung

B. Herker, Steg Nr. 1.

Café David.

Thüringer wandernde Kunstglasbläserei und Glasbrennerei.

wo augenblicklich täglich vor freien Augen des hochgeehrten Publikums alle erdenklichen Kunstgegenstände aus Glas angefertigt werden, in einer Minute 4000 Meter Glas wie das feinste Haar oder Seide gesponnen, und liegt auch eine aus Glas gewebte Tischdecke zur Ansicht aus. Entrée à Person 50 $\frac{1}{2}$, Kinder die Hälfte.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Otto Müller.

Geöffnet von Nachmittag 2 bis Abends 10 Uhr.

Hôtel garni zur Tulpe.

Freitag den 5. und Sonnabend den 6. April

Grosses Concert,

ausgeführt von den rühmlichst bekannten und von ihren kürzlich hier gegebenen Concerten noch im besten Andenken lebenden

Solisten der Parlow-Capelle.

Die Herren **Concertmeister: Michaelis** (Violine), **Zwack** (Viola), **Oßnecy** (Violoncello), **Unger** (Ficelle), **Deverberg** (Harfe), **Haupt** (Pianoforte).

Anfang 8 Uhr. Billterverkauf bei Herrn **H. Karmrodt** à Person 75 $\frac{1}{2}$, Familienbillets 3 St. zu 1 A 50 $\frac{1}{2}$ Kassenpreis 1 A.

P. P.

Einem geehrten Publikum von Halle a/S. und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich den

Gasthof zu den 3 Kugeln,

vor dem Klausdorfer, übernommen habe.

Für das mir bisher auf dem Rathskeller hieselbst in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch bei meinem neuen Unternehmen zu Theil werden zu lassen, und verspreche ich, den mich beehrenden Gästen mit warmer u. kalten Speisen, sowie Getränken bestens aufzuwarten, auch allen Anforderungen nach Kräften nachzukommen. **Halle a/S., im April 1878.** Hochachtungsvoll

Friedrich Wohlmann.

Ein gesunder starker **Rußbaumgeschäft** liegt zum Verkauf **Schotterei Nr. 50.**

Zwei Kühe, eine mit dem Kalb die andere hochtragend, u. eine fetten Kuh stehen zum Verkauf bei **Geyne** in Deulichen.

Meine Wohnung verlegte ich heute von Braubausgasse 15 nach **Leipzigstraße 11.** (H. 51073)

J. W. Hedler.

Herrschastliche Beläge zu vermieten. **W. Nebert, Königstr. 29.**

Abonnements auf **Hauff's Werke** neue illustrierte Ausgabe in Lieferungen à 50 Pf. bei **M. Köstler, Poststraße 10.**

Gedumige **Niederlagelager** zu vermieten. **Nebert & Maereker.**

Neues Theater. Donnerstag den 4. April **26. gr. Symph. Concert** (Orchester 40 Mann) unter gefälliger Mitwirkung des **Harfenvirtuosen** Herrn **Rob. Wenzel** vom **Gewandhausorchester** in Leipzig.

Programm. 1. Mendelssohn: Ouv. Meeresstille und elliokliche Fahrt. 2. Godefroy: Les danses des Sylphes, rondo brillant für **Viola-Harfe** (Herr Wenzel). 3. W. Wagner: Balletmusik a. d. Op. Rienzi. 4. **R. Schumann: Symphonie C dur** in 4 Sätzen. 5. Fantasie über ein englisches Lied v. Parish-Alvaraz für **Harfe** (Herr Wenzel). 6. Meditation über Seb. Bachs I. Präludium für **Harfe** instrumentir v. Gounod. 7. Schindelmessner: Ouv. z. Uriel Acosta.

Billets à Stück 50 $\frac{1}{2}$ sind vorher bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt, sowie im Lokale selbst zu haben. Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 75 $\frac{1}{2}$. Freibillets haben keine Gültigkeit. **W. Halle,** Stadtmusfirector.

Meyers Restaurant Barfüßerstraße 5. s. Craoner. Freitag Mittag von edlen Anton Dreherischen Lagerbier seitel 20 Pf.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Gestern, den 2. April, starb im Krankenhaus zu Magdeburg nach langem, schwerem Krankenlager unser theurer Bruder und Bräutigam, Herr Haupt-Steuer-Amts-Rath **Ludwig Sandreich**. Dies zeigen nur auf diesem Wege an die tiefbetrübten Hinterbliebenen. **Gros-Helmendorf, Halle, den 3. April 1878.** **Genriette Klaus geb. Sandreich, Selma Raaf, Braut.**

Cebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.